Kostenfreie Fahrt

ÖPNV in Luxemburg umsonst

VON BIRGIT REICHERT

Luxemburg. Das war's mit den Fahrscheinen in Luxemburg. Seit Sonnabend heißt es einfach: einsteigen und mitfahren. Denn Bahn, Bus und Tram sind ab jetzt im gesamten Großherzogtum kostenlos. Luxemburg ist das erste Land der Welt, das alle öffentlichen Verkehrsmittel gratis macht – und das wird in dem kleinen Land groß gefeiert. An den Bahnhöfen ertönt Musik: Es wird gerappt, gesungen und gerockt.

Eigentlich hatte der Gratis-Transport am Sonntag losgehen sollen. Wegen der Feiern am Sonnabend hatte die Regierung vor wenigen Tagen entschieden, den Start einen Tag vorzuziehen. „Es ist ein großer Tag", sagt der luxemburgische Mobilitätsminister François Bausch (Grüne) zum Start. Mit der Umstellung auf Gratis-Transport wolle man Menschen dazu bewegen, vom Auto auf Busse und Bahn umzusteigen. „Unser Ziel ist es, bis 2025 rund 20 Prozent mehr Passagiere zu transportieren", sagt der grüne Politiker. Denn wie viele andere Städte und Länder in Europa auch leide Luxemburg unter Staus im Berufsverkehr.

Vier Milliarden für die Schiene

Klar sei, dass die Umstellung auf gratis allein nicht reiche, um Menschen in die „Öffis" zu locken. „Wir müssen den Transport so attraktiv und zuverlässig wie möglich machen, damit er eine echte Alternative darstellt." Wie geht das? Unter anderem werden die Bus- und Bahnlinien ausgebaut – mehr Züge, neue Strecken, enger Takt. Vier Milliarden Euro werden von 2018 bis 2027 allein auf der Schiene investiert. Plus 550 Millionen für die Tramstrecke in der Hauptstadt. „Urbane Räume müssen wieder den Menschen gehören, nicht den Autos", sagt der Minister.

Der kostenfreie ÖPNV bedeutet für den Luxemburger Staat Mehrausgaben von 41 Millionen Euro im Jahr. Mit dem Konzept können Bürger leicht wechseln von Auto, Bus, Bahn, Fahrrad und Carsharing. Hinzu kommen 16 Millionen Euro, die die Stadt Luxemburg aufbringt. Bürgermeisterin Lydie Polfer setzt auf eine „Bewusstseinsänderung“ – denn die Stadt ächzt besonders unter dem Autoverkehr. Die Hauptstadt mache nur zwei Prozent der Gesamtfläche des Landes mit seinen rund 620 000 Einwohner aus, sagt sie. Ein Prozent davon seien Grünflächen – auf dem anderen Prozent lebten 20 Prozent der Einwohner des Landes. Und dort würden auch 40 Prozent der Arbeitsplätze liegen. Das erkläre, warum jeden Tag Zigtausende Pendler in die Stadt kämen. Bis 2030 sollen nur noch Elektrobusse unterwegs sein.